



*Helmut Hartmann*  
*Kooperation E-Medien Österreich*

**Das verflixte 3. Jahr  
oder die Praxistauglichkeit der  
Kooperation E-Medien Österreich**

*ODOK '07*

*Graz, 20. 9. 2007*

# Inhalt



- Aufbau - rechtliche Grundlagen - Finanzierung
- Mitgliedseinrichtungen
- Synergieeffekte und ihre Tücken
  - Finanzierung
  - Bestandsaufbau
  - Vertragsabfassung
  - Lizenzverwaltung und Statistik
- Leistungsbilanz und ihre Fallen
- 2008 ff ???

# Aufbau



- Sommer 2004:  
Grundlagenpapier für ARGE BibliotheksdirektorInnen
- Herbst 2004:  
Grundsatzbeschluss der ARGE, konsortiale Zusammenarbeit zu institutionalisieren
- März 2005:  
Beauftragung der UB Graz, konkretes Organisationsmodell und Vertragstext zu entwerfen
- 1. 7. 2005:  
Betriebsaufnahme der Kooperation E-Medien Österreich mit zunächst 14 Mitgliedern
- 1.1.2006:  
Erweiterung auf 29 Mitglieder

# Rechtliche Grundlagen



- UG 2002:
  - Autonomie der Universitäten als Hemmschuh
- Kooperationsvertrag „E-Medien-Österreich“:
  - Uni Graz als zentrale Koordinatorin
  - Uni Graz sorgt für Zahlungsabwicklung
  - Vertragsabschluss und Leistungserbringung immer zwischen Anbieter und einzelmem Mitglied
  - Einstimmigkeit bei allen Organisation und Finanzierung betreffenden Entscheidungen erforderlich
  - Evaluierung Ende 2007
  - Dauer 3 Jahre (1.7.2005 – 30.6.2008)

# Finanzierung



- Aufteilung der Personalkosten des Leiters auf die einzelnen Mitgliedseinrichtungen nach einem umsatzabhängigen Schlüssel
- Flat Fee für umsatzschwache Mitglieder
- Befreiung der Uni Graz von Beteiligung an diesen Kosten als Abgeltung für von ihr zur Verfügung gestellte räumliche, technische und administrative Infrastruktur

# Mitgliedseinrichtungen 1



- Universität Graz
- Medizinische Universität Graz
- Technische Universität Graz
- Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik Hall in Tirol
- Universitätsbibliothek Innsbruck im Auftrag von Universität Innsbruck und Medizinischer Universität Innsbruck
- Universität Klagenfurt
- Donau-Universität Krems
- Montanuniversität Leoben
- Universität Linz
- Universität Salzburg
- Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg
- Universität Wien (inklusive ehem. Zentralbibliothek für Physik)
- Medizinische Universität Wien

# Mitgliedseinrichtungen 2



- Technische Universität Wien
- Wirtschaftsuniversität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Fachhochschule Burgenland
- Fachhochschule Kärnten
- Fachhochschule Joanneum Steiermark
- Fachhochschule Vorarlberg
- International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)  
Laxenburg
- Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien
- Bundesanstalt und Forschungszentrum für Wald Wien
- Institut für Molekulare Pathologie Wien
- Österreichische Nationalbibliothek Wien
- Vorarlberger Landesbibliothek
- Gesellschaft der Ärzte Wien
- Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

# Synergieeffekte und ihre Tücken 1



- Finanzierung
  - Solidarität vs. Subventionierung und Gruppenzwang
  - Spielraum durch Aufteilungsschlüssel vs. mangelndes Kontinuum bei Kostenplanung
- Bestandsaufbau
  - Erweiterung durch intrakonsortiale Differenzierung vs. mangelnde Akzeptanz lokal fachfremder Ressourcen
  - Schwerfälligkeit von Entscheidungsfindungen



# Synergieeffekte und ihre Tücken 2



- Vertragsabfassung
  - Vereinheitlichung, Standardisierung und Vereinfachung des Unterzeichnungsprozedere vs. Sondervorgaben durch die RAs einzelner Mitgliedseinrichtungen
- Lizenzverwaltung und Statistik
  - Zentrale EZB-Konsortialverwaltung vs. individuelle Vorgaben einzelner Standorte wegen Verlinkungssoftware (z. B. SFX)
  - Zentrale Statistik als Planungswerkzeug vs. Wunsch nach Nicht-Weitergabe lokaler Daten

# Leistungsbilanz (subjektiv) ...



## Merkmale erfolgreicher Konsortien: Ideal...

(nach Hirshon, A.: International Library Consortia: How Did We Get Here? Where are We Going?)

- Valuable programs and services
- Clear sponsorship and ownership
- Committed membership
- Strong leadership
- Effective committees
- Continuous communication
- Sustainable organization
- Adequate staffing (Usually not only volunteers)
- Agile organizations

# ... und ihre Fallen

## ...und Wirklichkeit



- Valuable programs and services
- Clear sponsorship and ownership
- Committed membership
- Strong leadership
- Effective committees
- Continuous communication
- Sustainable organization
- Adequate staffing (Usually not only volunteers)
- Agile organizations

	3
	3
	2
	3
	3
	2
	3
	4
	3
	2,89

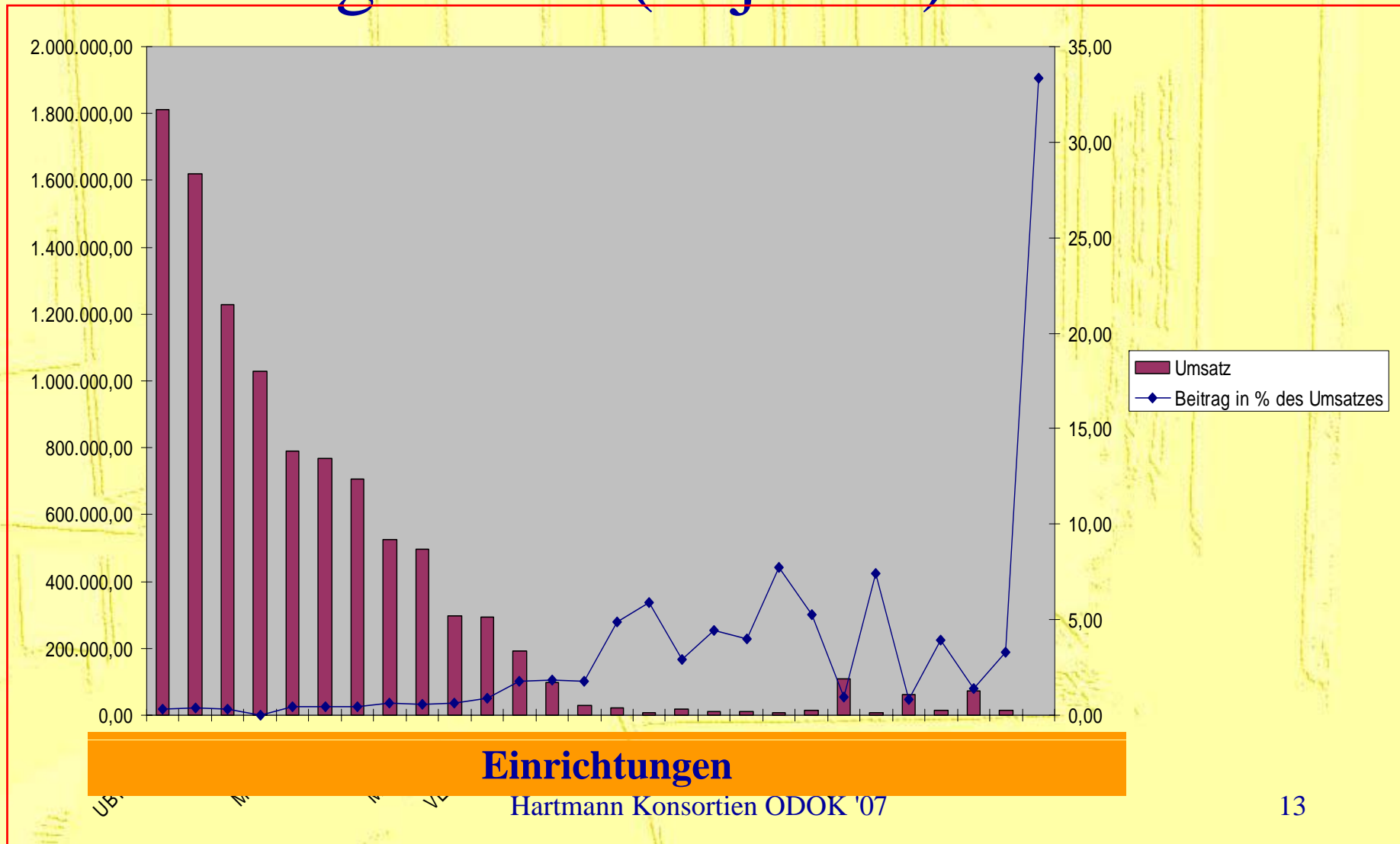


# Leistungsbilanz (objektiv) 1

- 28 Produktverträge
- 252 Standortlizenzen
- Max: 19 Standorte / Produkt
- Min: 4 Standorte / Produkt
- Umsatz vor Mwst: + 10 Mill. €
- Kooperationskosten: ~ 50.000,- €
- 0,5 % des Umsatzes



# Leistungsbilanz (objektiv) 2



# 2008 ff ???

- Chancen

- Aufnahme weiterer Einrichtungen > 40+
- Marke „Austrian National Consortium“
- Straffung der Organisation
- Ausschuss / Beirat mit gewissen Befugnissen („Steering Committee“)
- Sicherung der Nachhaltigkeit
- Nationallizenzen für Österreich

# 2008 ff ???

- Risiken
  - Mangelnde Finanzierung
  - Zu wenig Personal
  - Systemträgheit durch inadäquate Strukturen
  - Schwachstellen in der Kommunikation
  - Auseinandertriften durch Partikulärinteressen
  - Verlust des Basiskontakts

# 2008 ff ???

- Prozedere
  - Einsetzung einer AG im Oktober 2007
  - Erarbeitung einer neuen Vertragsfassung
  - Berücksichtigung der Evaluierung Ende 2007
  - Begutachtung und Modifizierung durch die (? RAs der ?) einzelnen Mitglieder Frühjahr 2008
  - Unterzeichnung Juni 2008
  - Betriebsaufnahme 1.7.2008



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

[helmut.hartmann@uni-graz.at](mailto:helmut.hartmann@uni-graz.at)

[www.uni-graz.at/konsortien](http://www.uni-graz.at/konsortien)